

7. Februar 2000

Schlamm, Hass und Blutrausch

Theater der Klänge spielt »Das Opfer« in Landsberg

Von ANKE FISCHER-REYMERS
Landsberg – **Gewalt als Ventil, das in der Gruppe entsteht und sich daran aufschauelt, und die rituelle Opfergabe verschmolz das »Theater der Klänge« zu einem Ein-Stunden-Stück, das zuweilen bemüht wirkte.**

Aktueller denn je – in Anbetracht der zahlreichen, auch europäischen Kriege und Greueltaten, der zunehmenden Gewaltbereitschaft an Schulen, ansteigenden Vergewaltigungen in deutschen Städten – mit einer Adaption von Strawinskys »Frühlingsopfer« hat das Theater der Klänge einen Stoff gewählt, der Brutalität in erschreckend direkter Art aufzeigen kann.

Regisseur Jörg U. Lensing zerstückelt jedoch das Potential, das Feingefühl erfordert, um nicht moralisierend oder plump zu wirken. Er beginnt quasi mit einem therapeutischen Warm up in bemühter Schwarz-Weiß-Malerei. Akteure rollen sich hin und her, ausstrecken, aufstehen, hinlegen. Ein- und Ausatmen gleichzeitig. Langsam löst sich einer aus der Gruppe, tritt nach vorn (gleichsam noch in Bewegung mit den anderen) – und erzählt von Gewalt gegen Frauen, der nächste von Wespenverstümmelung, Schulerlebnissen. Jeder darf einmal – Gruppentherapie auf der Bühne?

Szenenwechsel. Strawinskys »Tanz des jungen Mädchens« vierhändig am Klavier, dazu tanzt Maura Morales anrührend das zukünftige Opfer, hin- und hergerissen, gleichermaßen Identitäts- und Zu-

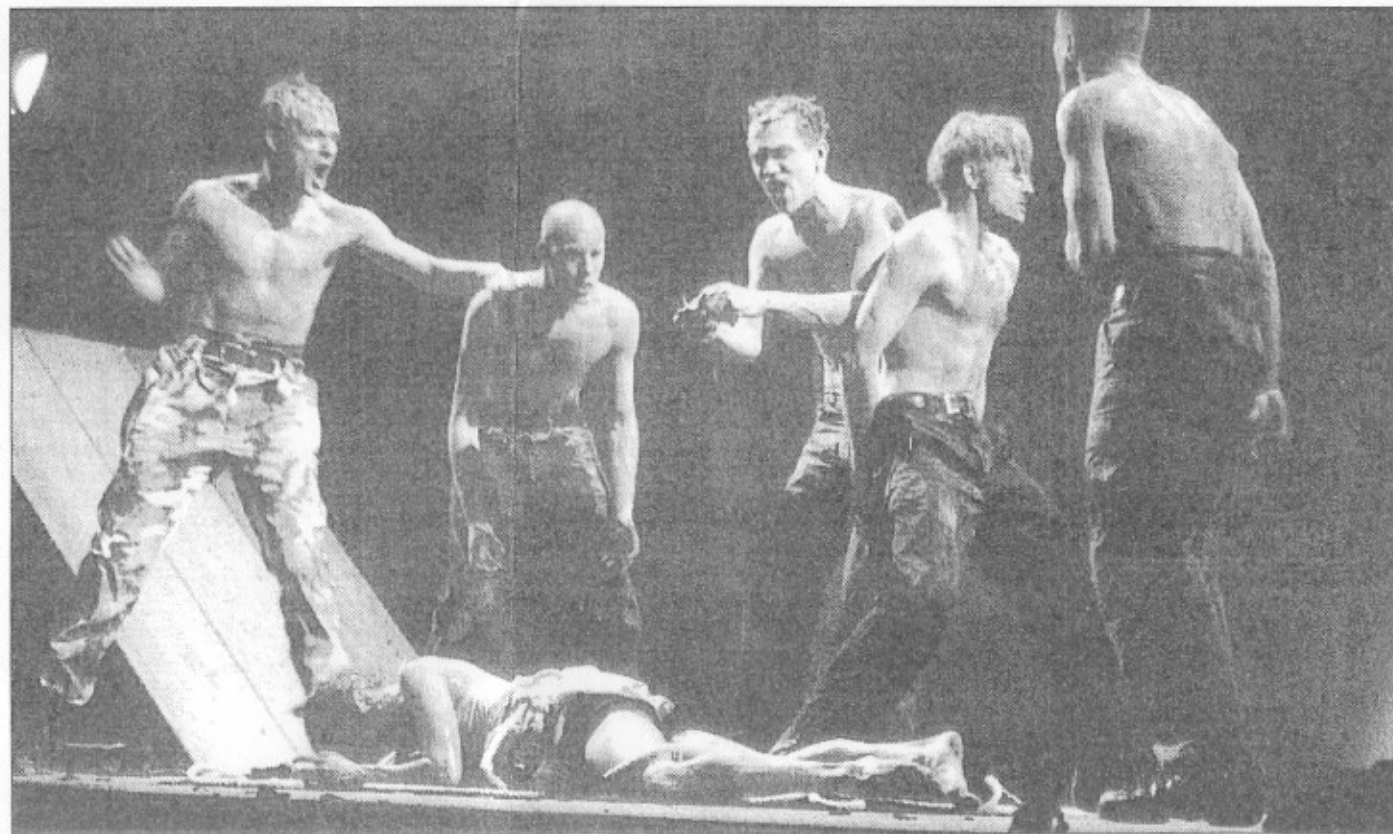
kunftssuchende. Taschenlampen, Erde und Schlamm künden von Gewalt, die nun auf die Bühne springt. Schön-schreckliche Bilder, stampfend-rasante Choreographien zu Strawinsky und Technoklängen, ein Opfer, das immer wieder

zertrampelt oder vergewaltigt wird. Francis Bacons Bilder hatten bereits anfangs vom Gemetzel gekündigt. Nun lassen zwei Rampen (Bühne: Lensing) die Hetzer auf- und abrasen. Das Blutfest als orgiastischer Gemeinschafts-

rausch. Zwischendurch schwappt tatsächlich das Grauen die Bühne herunter. Doch diese Augenblicke sind rar. Bemüht wirkt auch hier vieles.

Am Ende liegt das geschundene Opfer am Boden, die Täter flüchten.

Kehren sie nun als Gruppe tröstend zurück, heben sie plötzlich den moralisierenden Spiegel hoch: Das kann in jedem passieren. Wir haben es Euch nur mal gezeigt... Abgang. Und das Publikum sitzt ratlos-verlegen da.



Gewalt gegen Lebewesen jeder Art setzte das Theater der Klänge mit einer Adaption von Strawinskys »Frühlingsopfer« im Stadttheater in Szene.

Foto: Fischer-Reymers